

Großes Reinemachen auf dem Johannisfriedhof

Viermal im Jahr ruft der Förderverein Johannisfriedhof e.V. zum großen Arbeitseinsatz auf. Diesmal mussten Gräber und Wege von Unmengen von Laub befreit werden.

Von Annett Eger

Jena. Heimatkunde auf dem Friedhof. Für Eckart Bock bietet der Johannisfriedhof genau das.

„Viele Jenaer wissen gar nicht, welche Persönlichkeiten die Leute waren, in deren Straßen sie heute wohnen. Hier auf dem Friedhof können sie auf Spurensuche gehen“, sagt er und verrät damit einen Grund für sein Engagement für den Friedhof. Ein anderer ist seine enge Beziehung zur Friedenskirche. „Hier wurde ich getauft, hier habe geheiratet, Konfirmation und auch Goldene Konfirmation gefeiert“, erzählt er. All das spielte zusammen, als er sich mit Gleichgesinnten zusammentat und im vergangenen Jahr den Förderverein Johannisfriedhof aus der Taufe hob. Hier gehört er dem Vorstand an und ist natürlich auch zur Stelle, wenn wie am Sonnabend zum großen Arbeitseinsatz gerufen wird. Viele der Gräber und Wege waren von Unmengen von Laub verhüllt. Die Männer und Frauen hatten jede Menge zu tun, um Grabsteine wieder sichtbar zu machen. Bis in die Mittagszeit wurde Laub geharkt, Säcke transportiert und Container gefüllt.

Bereits das vierte Mal hatte sich Reinhard Zenner die Arbeitshandschuhe überge-

streift. „Der Johannisfriedhof liegt mir am Herzen. Es ist eine herrliche Parkanlage, die wichtig für die Stadt ist“, erklärte er seine Motivation.

Dass sich zu vielen bekannten Gesichtern, auch immer wieder neue gesellen, freut Stefan Danz, der auch dem Vorstand angehört. Wie er berichtet, gehören dem Förderverein aktuell 85 Mitglieder an. Dass es mit Zeiss auch die Anfrage einer Firma gibt, zeigt das wachsende Bewusstsein für die besondere Bedeutung des Friedhofes, sagt er.

Ins Leben gerufen wurden auch sogenannte Grabpatenschaften. Dabei gehe es nicht darum, eine Anlage besonders herauszuputzen. „Nein, wir wollen, dass die Grabstätten vor weiterem Verfall bewahrt und

geschützt werden“, sagt er und nennt die IGS „Grete Unrein“, die sich um ein Grab kümmert.

Neben den Gräbern und der Grün- und Baumpflege will sich der Verein jetzt einer weiteren Aufgabe annehmen. Beim Rundgang zeigt Eckart Bock auf die innere Friedhofsmauer. Unmittelbar neben der Kirche, da wo sich das Grab von Friedrich Gottlob Schulze, (1795-1860), dem Reformator der Landwirtschaftslehre in Thüringen und Gründer des Landwirtschaftlichen Instituts in Jena, befindet, ist das Mauerwerk bis hin zu einem kleinen Häuschen mehr als instabil. „Hier müssen wir dringend etwas tun und Fördermittel beantragen sowie Spenden sammeln“, kündigt Stefan Danz an.

► KOMMENTAR



Eckart Bock (l.) und Stefan Danz packten beim Arbeitseinsatz am Sonnabend auf dem Jenaer Johannisfriedhof kräftig mit an. Foto: Annett Eger

Den Stab weitergeben



Annett Eger über den Erhalt des Johannisfriedhofes

Der Johannisfriedhof ist mehr als ein Friedhof. Das haben die Jenaer erkannt. Und so ließen sich am Sonnabend viele nicht lange bitten, als es darum ging, die Anlage von Laub und herumliegenden Ästen zu befreien. Mit dem Engagement um den Friedhof haben sie den Hebel für den Erhalt der Parkanlage selbst umgelegt. Anfang 2014 wurde nämlich noch über die Schließung des Friedhofes diskutiert. Damals drohten kranke Bäume umzustürzen, Äste abzufallen. Die evangelische Kirche als Eigentümerin konnte die Sicherheit nicht mehr gewährleisten, die Pflegekosten in Höhe von 30 000 Euro pro Jahr konnten nicht aufgebracht werden. Im Mai 2014 gründete sich als Retter in der Not der Förderkreis Johannisfriedhof Jena e.V., dem inzwischen mehr als 85 Mitglieder angehören. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, den Friedhof, seine Gräber und Mauern sowie Flora und Fauna zu pflegen, um dieses Kleinod erhalten zu können.

Anliegen ist es aber, den Stab nicht nur aufzunehmen, sondern, wie Vorstandsmitglied Eckart Bock treffend sagt, ihn an die Jugend weiterzugeben. Grabpatenschaften, wie die von der IGS „Grete Unrein“, können ein Schlüssel dazu sein.